

# Aus der archäologischen Sammlung : neue Schränke für die Lederfunde

Autor(en): **Fellmann Brogli, Regine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): - **(2007)**

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-283216>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Aus der archäologischen Sammlung: Neue Schränke für die Lederfunde

Regine Fellmann Brogli

Mit dem nachfolgenden Beitrag soll an die Tradition früherer Jahresberichte angeknüpft werden, in denen über wichtige Arbeiten und Geschehnisse aus der archäologischen Sammlung berichtet wurde. Den Auftakt macht ein Ereignis, das Sammlungsverantwortliche fürchten, das aber schlussendlich einigermassen glimpflich ablief und dazu beitrug, dass die Sammlung archäologischen Leders aus *Vindonissa* heute in neuen Schubladenschränken aufbewahrt wird.

## Der Wasserschaden

Am Morgen des 30. August 2006 entdeckte der erste Mitarbeiter, der die Kantonsarchäologie betrat, Wasser im Gebäude. Schnell war die Ursache entdeckt: im Restaurierungslabor hatte sich ein Wasserschlauch einer Druckpatrone gelöst, so dass sich seit den Nachtstunden ungehindert Wasser im Gebäude hatte ausbreiten können. Die unverzüglich alarmierte Feuerwehr begann sofort, das Wasser aus dem Gebäude zu pumpen.

Die Holzkisten mit den Lederfunden befanden sich zum Zeitpunkt des Unglücks im Depotraum, im Untergeschoss der Kantonsarchäologie. Da das Wasser durch die Decke auch in diesen Raum eindrang, evakuierten die Restauratoren die wertvollen organischen Funde und brachten sie ins erste Obergeschoss des Gebäudes, das trocken und unversehrt war<sup>1</sup>.

## Glück im Unglück

Die Restauratoren kontrollierten die Lederstücke noch am gleichen Tag auf ihren Zustand. Zwar waren einzelne Kartons, auf denen die Lederstücke befestigt sind, leicht feucht geworden, grösserer Schaden hatte aber zum Glück verhindert werden können. Um das Leder nicht weiter zu gefährden, schnitten die Restauratoren die feuchten Stellen der Kartons ab oder entfernten die betroffenen Lederstücke ganz von den Kartons. Anschliessend legten sie die in Mitleidenschaft gezogenen Lederstücke aus und bedeckten sie mit Zellstofftüchern, um allfällige Feuchtigkeit sanft aufzunehmen.

## Neue Schränke zur Aufbewahrung der ganzen Ledersammlung

Durch das Entfernen bzw. Beschneiden der Kartons war es nicht mehr möglich, die betroffenen Lederfragmente wieder in die alten Holzkisten zurück zu verräumen, sie also wieder in die Sammlung zu integrieren. Deshalb und aus anderen, noch zu beschreibenden Gründen, drängte

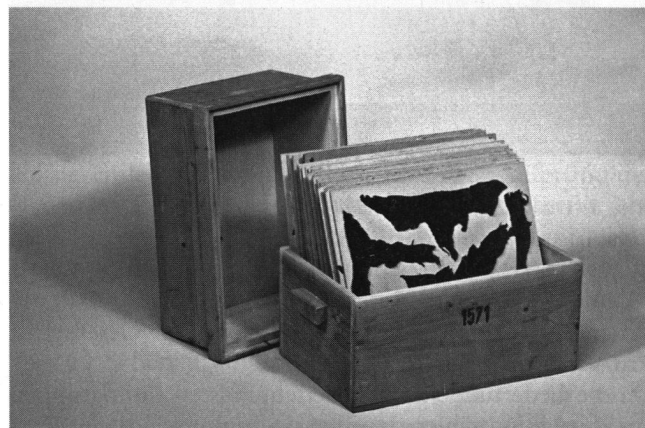


Abb. 1: Holzkiste mit Kartons, auf denen die Lederfragmente befestigt sind. Die Ledersammlung war bis 2006 in solchen Holzkisten gelagert (Foto Kantonsarchäologie Aargau, B. Polyvás).

sich auf, nach einer neuen Lösung zur Aufbewahrung der ganzen Ledersammlung zu suchen.

Die Lederreste stammen aus dem Schutthügel des Legionslagers *Vindonissa* und lagerten wohl schon eine geraume Zeit im Keller des *Vindonissa*-Museums, als August Gansser-Burckhardt ab 1941 mit der Konservierung und Erforschung des Leders begann. Ihm ist es zu verdanken, dass die Knäuel von Lederresten nicht unerkannt mit der Zeit zerfallen waren, sondern heute noch einen wichtigen Bestandteil der archäologischen Sammlung bilden. Er weichte die Funde in Wasser ein, reinigte sie sanft, entfaltete sie und befestigte sie nach dem Trocknen sorgfältig auf 487 kleinen und 44 grossen Kartons. Gleichzeitig ordnete er die Funde und versuchte die Stücke zu interpretieren. Die Kartons nummerierte er fortlaufend mit römischen Zahlen und stellte sie zur Aufbewahrung vertikal in jene Holzkisten, in denen sie bis zum Wasserschaden gelagert wurden (Abb. 1). Die Resultate seiner Forschungen legte er 1942 im ersten Band der Veröffentlichungen der Gesellschaft Pro *Vindonissa* und in den darauf folgenden Jahren in verschie-

<sup>1</sup> An dieser Stelle sei allen Mitarbeitern der Kantonsarchäologie herzlich gedankt, die mithalfen, nicht nur die Leder- und Holzfundstücke, sondern auch die anderen Funde im Depot vor grösserem Schaden zu bewahren. Besonderer Dank geht an Thomas Kahlau und Ulrike Rothenhäusler, die in der Not sofort zur Stelle waren.



Abb. 2: Die neuen metallenen Schubladenschränke für die Ledersammlung (Foto Kantonsarchäologie Aargau, B. Polyvás).

denen Aufsätzen in den Jahresberichten der Gesellschaft Pro Vindonissa vor<sup>2</sup>.

Da die Lederfunde zu den bedeutendsten Fundgruppen aus Vindonissa zählen, wurden sie immer wieder im Vindonissa-Museum ausgestellt und zu diesem Zweck von den Kartons entfernt. So hatte sich im Laufe der Zeit infolge von Veränderungen in der Ausstellung eine ganze Reihe von Lederstücken angesammelt, die nicht mehr auf den Kartons befestigt waren und somit ebenfalls nicht mehr in den Holzkisten aufbewahrt werden konnten.

Obwohl die vertikale Aufbewahrungsart der Kartons in den Holzkisten Platz sparend ist, hatte sich schon vor dem Wasserschaden gezeigt, dass aus konservatorischen Gründen eine horizontale Lagerung des Leders angezeigt war, da die fragilen Fragmente beim Bewegen der Kartons in den Kisten sonst immer mehr Materialverluste erleiden würden<sup>3</sup>.

So trug der Wasserschaden dazu bei, dass die Umlagerung konkret an die Hand genommen werden konnte. Seit Anfang 2008 lagern alle Lederfunde in zwei grossen metallenen Schubladenschränken (Abb. 2).

## Optimale Ausgangslage für zukünftige Arbeiten

Freilich ist damit die Arbeit an der Ledersammlung weder in konservatorischer noch in wissenschaftlicher Hinsicht abgeschlossen. Die neue Aufbewahrungsart und die beim Umräumen hergestellte Fotodokumentation bilden zusammen aber einen guten Ausgangspunkt für alle weiterführenden Arbeiten, denen wir uns in Zukunft hoffentlich werden widmen können. Denn so wertvoll A. Gansser-Burckhardts Arbeiten auch waren, so besteht unterdessen doch Nachholbedarf. Einerseits gilt es, die Lederfragmente aus restauratorischer und konservatorischer Sicht optimal weiter zu betreuen. Andererseits hat die Lederforschung durch etliche Neufunde aus verschiedenen römischen Fundstellen unterdessen massgebliche neue Erkenntnisse gewonnen. Eine erneute wissenschaftliche Bearbeitung des Bestandes würde sich deshalb auf jeden Fall lohnen<sup>4</sup>.

<sup>2</sup> A. Gansser-Burckhardt, Das Leder und seine Verarbeitung im römischen Legionslager Vindonissa. Veröff. GPV 1 (Basel 1942) | Ders., Weitere Lederfunde aus dem Schutthügel. Jber. GPV 1945/46, 26–39 | Ders., Beiträge zur Lederkunde Vindonissas. Jber. GPV 1946/47, 73–84 | Ders., Die Lederfunde von Vindonissa des Jahres 1947. Jber. GPV 1947/48, 34–41 | Ders., Neue Lederfunde von Vindonissa. Jber. GPV 1948/49, 29–52 | Ders., Die Lederfunde aus dem Schutthügel von Vindonissa 1951. Jber. GPV 1951/52, 57–65 | Ders., Leder- und Holzfunde aus dem Schutthügel 1952. Jber. GPV 1952/53, 14–17 | Ders., Lederfunde aus dem Schutthügel. Jber. GPV 1955/56, 53–57 | Ders., Der römische Legionär im Vindonissamuseum. Jber. GPV 1958/59, 25–31.

<sup>3</sup> Ausserdem waren die Schuhsohlen, sowie später gefundene Lederreste aus dem sog. Keltengraben von Vindonissa und von weiteren Fundstellen aus Vindonissa und dem Kanton, an verschiedenen Orten in der Sammlung untergebracht.

<sup>4</sup> Zu neuen Interpretationen einzelner Funde siehe: W. Groenman-van Waateringe, Römische Lederfunde aus Vindonissa und Valkenburg Z.H.; ein Vergleich. Jber. GPV 1974, 62–84 | M. Volken/S. Volken, Drei neu interpretierte Lederfunde aus Vindonissa: Kopfstück einer Pferdedecke, Sitzfläche eines Klappstuhls und Schreibräufel. Jber. GPV 2005, 33–39.